

**Freiheitliche Landtagsfraktion**  
Silvius-Magnago-Platz 6  
I - 39100 Bozen (BZ)  
Tel.: +39 0471 946158  
freiheitliche@landtag-bz.org  
freiheitliche@pec.prov-bz.org  
die-freiheitlichen.com

An den  
Präsidenten des Südtiroler Landtages  
Herrn Dr. Josef Nogglar  
Bozen

Bozen, den 9. Dezember 2020

## ANFRAGE

1286/20

### **Nachbehandlung von COVID-19-Patienten**

In Südtirol wurden seit dem Ausbruch der Pandemie bis zum 8. Dezember 2020 insgesamt 25.555 Personen positiv auf das Virus SARS-CoV-2 getestet. Unterschiedliche Faktoren machen die Schwere des Infektionsverlaufs aus, sodass bestimmte Personengruppen auf eine medizinische Versorgung in den Krankenhäusern angewiesen sind oder sogar intensivmedizinisch betreut werden müssen. Nach einer überstandenen COVID-19-Infektion klagen Patienten über Spätfolgen und anhaltende gesundheitliche Einschränkungen. Der Verlust des Geschmacksinns oder Atemprobleme werden vielfach in Verbindung mit einer COVID-19-Infektion gebracht.

**Daraus ergeben sich folgende Fragen an die Landesregierung verbunden mit der Bitte um schriftliche Antwort:**

1. Wie viele Personen, die in Südtirol seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie positiv getestet wurden und als nachweislich geheilt gelten, bedürfen einer Nachbehandlung aufgrund gesundheitlicher Probleme und Einschränkungen, die im Zusammenhang mit der COVID-19-Infektion stehen? Bitte um Nennung der Gesamtzahl der Patienten, deren Durchschnittsalter und um eine Aufschlüsselung nach den einzelnen Gesundheitsbezirken.
2. Welche Symptome, gesundheitliche Einschränkungen oder Probleme weisen die Patienten, wie sie aus Frage 1 hervorgehen im Wesentlichen auf?
3. Werden die Patienten, die eine Nachbehandlung nach einer COVID-19-Infektion brauchen, von den Hausärzten oder in den Krankenhäusern betreut?
4. Liegen bereits Kenntnisse vor, welchen durchschnittlichen Zeitraum die Nachbehandlung von ehemaligen COVID-19-Patienten zur Linderung der Spätfolgen beansprucht oder ob es sich in bestimmten Fällen um bleibende Schäden handelt?
5. Wie viele Patienten, die nachweislich als geheilt galten, konnten aufgrund der Spätfolgen oder gesundheitlicher Probleme im Zusammenhang mit einer überstandenen COVID-19-Infektion nicht unmittelbar in das Arbeitsleben bzw. in den Schulalltag zurückkehren? Es wird um eine Aufschlüsselung nach Arbeitstätigen und Schülern seit dem Ausbruch der Pandemie gebeten.
6. Wie viele Patienten, die nachweislich als geheilt galten, sind seit dem Ausbruch der Pandemie an den Spätfolgen einer COVID-19-Infektion verstorben?
7. Werden jene Personen, wie sie aus Frage 4 hervorgehen, in der Statistik der Verstorbenen im Zusammenhang mit einer COVID-19-Infektion angeführt? Wenn Nein, aus welchen Gründen nicht?
8. Wird in Südtirol eine Langzeitstudie durchgeführt, die sich mit den Spätfolgen einer COVID-19-Infektion auseinandersetzt?

  
L. Abg. Ulli Mair



**DIE SOZIALE  
HEIMATPARTEI**



Bozen, 02.02.2021

Bearbeitet von:  
Katalin Szabó  
Tel. 0471 418170  
katalin.szabo@provinz.bz.it

An die Landtagsabgeordnete  
Ulli Mair

Freiheitliche Landtagsfraktion  
Silvius-Magnago-Platz 6  
39100 Bozen

Zur Kenntnis: Herrn Präsidenten  
des Südtiroler Landtages  
Herr Josef Nogglar  
Silvius-Magnago-Platz 6  
39100 Bozen

## Antwort auf die Landtagsanfrage Nr. 1286/20 - Nachbehandlung von COVID-19-Patienten

Sehr geehrte Landtagsabgeordnete,

in Bezug auf Ihre Landtagsanfrage teile ich Ihnen laut Auskunft des Südtiroler Sanitätsbetriebes folgendes mit:

### Ad 1:

**„Wie viele Personen, die in Südtirol seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie positiv getestet wurden und als nachweislich geheilt gelten, bedürfen einer Nachbehandlung aufgrund gesundheitlicher Probleme und Einschränkungen, die im Zusammenhang mit der COVID-19-Infektion stehen? Bitte um Nennung der Gesamtzahl der Patienten, deren Durchschnittsalter und um eine Aufschlüsselung nach den einzelnen Gesundheitsbezirken.“**

In Südtirol gibt es keine betriebsweite Struktur für Nachbehandlung der COVID Patienten. Diese werden von den zuständigen COVID Abteilungen oder von den Hausärzten betreut.

Im Gesundheitsbezirk Bozen haben die pneumologische und die Infektionsabteilung zwei Post-Covid Ambulanzen eingerichtet. Seit Juni 2020 wurden insgesamt 66 Patienten aus dem Gesundheitsbezirk Bozen, mit einem Durchschnittsalter von 62 Jahren, behandelt. Das Durchschnittsalter der Patienten in Meran ist 69,5 Jahre (38-100)

In den anderen Gesundheitsbezirken gibt es keine eigens für eine Covid Nachbetreuung errichtete Ambulanz. Die Patientinnen und Patienten, die eine Nachbehandlung bedürfen, erhalten die in den jeweiligen Fachabteilung. Die Daten darüber sind nicht gesondert verfügbar.

### Ad 2:

**„Welche Symptome, gesundheitliche Einschränkungen oder Probleme weisen die Patienten, wie sie aus Frage 1 hervorgehen im Wesentlichen auf?“**

Zu den wesentlichen Symptomen nach einer Covid-Erkrankung gehören u.a. ein allgemeines Schwächegefühl, Kopf- und Gelenkschmerzen, Müdigkeit, anhaltender Geschmacks- und Geruchsverlust, eingeschränkte Belastbarkeit, Kurzatmigkeit. Außerdem kommen Angstzustände, Panikattacken und Depressionen vor. Bei intubierten Patienten besteht Luftnot – vor allem bei Anstrengung.

### Ad 3:

**„Werden die Patienten, die eine Nachbehandlung nach einer COVID-19-Infektion brauchen, von den Hausärzten oder in den Krankenhäusern betreut?“**

Die Patienten werden fast ausschließlich durch die Hausärzte vor Ort betreut. Die Behandlung durch eine Krankenhausabteilung erfolgt nur dann, wenn schwerwiegende Probleme auftreten.

**Ad 4:**

**„Liegen bereits Kenntnisse vor, welchen durchschnittlichen Zeitraum die Nachbehandlung von ehemaligen COVID-19-Patienten zur Linderung der Spätfolgen beansprucht oder ob es sich in bestimmten Fällen um bleibende Schäden handelt?“**

Es ist noch zu früh, um eine definitive Aussage über die Dauer der Linderung der Post-COVID Symptome zu machen. Sicher ist, dass die Symptome länger anhalten können.

**Ad 5:**

**„Wie viele Patienten, die nachweislich als geheilt galten, konnten aufgrund der Spätfolgen oder gesundheitlicher Probleme im Zusammenhang mit einer überstandenen COVID-19-Infektion nicht unmittelbar in das Arbeitsleben bzw. in den Schulalltag zurückkehren? Es wird um eine Aufschlüsselung nach Arbeitstätigen und Schülern seit dem Ausbruch der Pandemie gebeten.“**

Über Daten von geheilten Patienten, die aufgrund der Spätfolgen nicht unmittelbar in das Arbeits- bzw. Studienleben zurückkehren konnten, verfügt der Sanitätsbetrieb nicht. In Bezug auf das erkrankte und wieder genesene interne Personal kann aber gesagt werden, dass von den zahlreichen Personen niemand von Spätfolgen betroffen war und alle unmittelbar wieder in ihr Arbeitsleben zurückgekehrt sind.

**Ad 6:**

**„Wie viele Patienten, die nachweislich als geheilt galten, sind seit dem Ausbruch der Pandemie an den Spätfolgen einer COVID-19-Infektion verstorben?“**

Die Frage ist etwas missverständlich, da eine „Heilung“ im medizinischen Sinn an sich keine Spätfolgen generiert.

**Ad 7:**

**„Werden jene Personen, wie sie aus Frage 4 hervorgehen, in der Statistik der Verstorbenen im Zusammenhang mit einer COVID-19-Infektion angeführt? Wenn Nein, aus welchen Gründen nicht?“**

Dazu hat der Sanitätsbetrieb keine Daten. Die Daten sind über das ASTAT/ISTAT abzufragen.

**Ad 8:**

**„Wird in Südtirol eine Langzeitstudie durchgeführt, die sich mit den Spätfolgen einer COVID-19-Infektion auseinandersetzt?“**

Eine Langzeitstudie über Lungenbeschwerden in Patienten, die intubiert waren, wird von der Abteilung Pneumologie im Gesundheitsbezirk Bozen durchgeführt und auch die Abteilung Neurorehabilitation am KH Sterzing befasst sich aktuell in einer Studie mit den Langzeitfolgen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Landesrat  
Thomas Widmann  
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)